

**Thora Thyselius**, verw. Behrens-Thyselius, geb. Thyselius

\* 19.06.1911 in Brake

† 08.03.1991 in Brake

Schriftstellerin



Thora Thyselius, ca. 1970. Privatbesitz

Das theaterverbundene Braker Publikum dürfte sehr gespannt sein, ob das Wetter dem künstlerischen Schaffen der Braker Inselbühne auf dem Harrier Sand 1955 erneut einen Strich durch die Rechnung macht oder ob sich Begeisterte auf die Uraufführung des Historienspiels *Dude und Gerold* freuen dürfen. Von der Braker Schriftstellerin Thora Thyselius<sup>1</sup> speziell für die Braker Inselbühne verfasst, findet das Stück auch bei anderen großen Freilichtbühnen Interesse, aber Thyselius platziert die Uraufführung auf heimischen Bühnenbrettern.<sup>2</sup> Das Publikum wird schließlich, so darf man der lokalen Presse entnehmen, nicht enttäuscht: „mehr, als nur angenehme

und auf Wirksamkeit abgestimmte Unterhaltung, es war ein Heimatstück, das mit seiner Tendenz in die Jetztzeit hineingriff und eine wirkliche und gültige Aussage zu machen hat“<sup>3</sup>.

Tiefgründige Rollen, ein gelungenes Wechselspiel zwischen ernsten und heiteren Themen und die Fähigkeit, immer wieder „ein unverbesserliches Original vom Deich aufzuspüren und lebensecht darzustellen“<sup>4</sup>, sind die wohl herausragendsten Eigenschaften der Werke von Thora Thyselius, „einer der letzten großen niederdeutschen Literatinnen“<sup>5</sup>.

Wann hat die Liebe zum geschriebenen Wort und die Heimatliebe, die sich in Thora Thyselius' Werken spiegelt, ihren Ursprung genommen? Am 19. Juni 1911 als Tochter eines schwedischen Konsuls und Reeders sowie einer Mutter aus einem ostfriesischen Seefahergeschlecht geboren,<sup>6</sup> wächst Gretchen Mary Victoria Thyselius vor einem weiten, international geprägten Hintergrund auf und erlebt schon in Kindheitstagen so manchen Auslandsaufenthalt. Auch später wird sie viel reisen. Der Vater, ein gebildeter Mann mit Kenntnis zahlreicher Sprachen, unterhält „Verbindungen in alle Welt“<sup>7</sup>. Thora Thyselius gibt später in einem Interview preis, Anregungen für ihre schriftstellerische Arbeit tatsächlich überall zu bekommen,<sup>8</sup> trotzdem gehört ihr Herz immer dem Norden Deutschlands. Thematisch ist sie als Autorin „ganz besonders dem Unterweserraum stark verbunden“<sup>9</sup>. So spielen ihre Stücke etwa in Brake, Frieschenmoor, Neuenhundertorf<sup>10</sup> – und werden genau hier auf ausverkauften Bühnen aufgeführt und von der Zuschauerschaft geliebt<sup>11</sup> – wenn-

gleich Thora Thyselius einem deutlich weitreichenderen Publikum bekannt ist.<sup>12</sup>

Bereits mit sieben Jahren verfasst die junge Thora ihr erstes Gedicht, mit nur zwölf Jahren schreibt sie ihren ersten Roman.<sup>13</sup> Sie besucht die Braker Oberrealschule und das Mädchengymnasium, das sie 1931 mit der Reifeprüfung verlässt. Sie ist jung, als sie kurze Zeit später den Volksschullehrer Edo Behrens heiratet, den Doppelnamen Behrens-Thyselius annimmt und zwei Söhne, Bero und Uno, zur Welt bringt. Und ebenso jung ist sie, als sie ein harter Schicksalsschlag trifft: Ihr Mann wird 1944 im Russlandfeldzug als vermisst gemeldet. Für die 33-Jährige folgen harte Jahre als alleinerziehende Mutter. Später wird sie sich, als ihr als erste Frau in der Geschichte der Ernst-Reuter-Preis,<sup>14</sup> eine mit 5.000 DM dotierte Auszeichnung überreicht wird, erinnern: „Früher, als ich noch meine Jungen großziehen mußte, hätte ich das Geld noch besser als heute gebrauchen können. Heute sehe ich in dem Preis – es ist übrigens mein erster – fast ausschließlich die Anerkennung für mein literarisches Schaffen.“<sup>15</sup> Finanzielle Absicherung erfährt Thora Thyselius, wie es meist allen mundartlich Schreibenden ergeht, nicht über ihr niederdeutsches Schrifttum.<sup>16</sup> Einnahmen generiert sie vor allem über ihre bekannten hochdeutschen Hörspiele, die vom Nordwestdeutschen Rundfunk (NWDR) und Westdeutschen Rundfunk (WDR) und sogar in den Niederlanden aufgrund großer Resonanz produziert werden<sup>17</sup> und denen „ihre stille Liebe“<sup>18</sup> gilt. Das Medium des Hörspiels

schätzt Thora Thyselius besonders vor dem Hintergrund der gestalterischen Freiheit, sie nutzt es, um sozialkritische Aussagen zu vermitteln. Die Schriftstellerin vermag sich aber nicht nur in ihren hochdeutschen Hörspielen deutlich zu positionieren. Das Plattdeutsche ist ihres Erachtens nicht für politische Aussagen gemacht, sondern sei eher „eine Sprache des Gemüts“<sup>19</sup>.

Mit dem Jahr 1933 und den damit verbundenen gravierenden politischen Veränderungen, stellt Thora Thyselius ihr Publizieren ein, um mit ihren Werken nicht von der nationalsozialistischen Kulturpolitik vereinnahmt zu werden.<sup>20</sup> Nach Ende des Zweiten Weltkrieges nimmt Thora Thyselius ihre publizierende Tätigkeit schließlich wieder auf. Es entsteht ein umfangreiches Werk, heitere und bildreiche Beiträge für Zeitungen, Erzählungen, historische Romane und Bühnenstücke bis hin zu Hörspielen, die auch heute noch als spannungreich bezeichnet werden dürfen.<sup>21</sup> Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit engagiert sich Thora Thyselius auch in ihrer Heimatstadt Brake. So ist sie Gründungsmitglied im Braker Heimatbund, Vorstandsmitglied der Braker Vortragsvereinigung und aktives Mitglied im Braker Schrieverkring – und wird anlässlich ihres 75. Geburtstages mit dem Ehrenpreis der Stadt Brake ausgezeichnet.<sup>22</sup>

In den folgenden Jahren wird es ruhig um Thora Thyselius. Sie lebt zurückgezogen in ihrem Haus in Brake und arbeitet an einer Familienchronik. Ihr letzter Roman *Ebbe und Flut* (1987) thematisiert die historische Entwicklung einer

Reederei an der Unterweser. Damit schließt sich der Bogen mit der thematischen Rückkehr zu ihren eigenen familiären Wurzeln.<sup>23</sup>

Am 8. März 1991 stirbt Thora Thyselius im Alter von 79 Jahren und bleibt nicht nur als eine „im Kreise der niederdeutschen Schriftsteller eine sehr bemerkenswerte Frau“<sup>24</sup> in Erinnerung, sondern ebenso als liebende Mutter, freundliche und zugewandte Freundin.<sup>25</sup>

Anna von der Linde

- 1 Thora Thyselius wird hier unter dem Namen, den sie als Schriftstellerin nutzte, geführt. Ihr Familienname lautet nach der Eheschließung: Behrens-Thyselius. Vgl.: Erweiterte Meldebescheinigung, Information der Stadt Brake vom 10.02.2021 an die Herausgeberin. Die Kondolenzanzeigen zu ihrem Tod enthalten beide Namensvarianten. Vgl.: Kondolenzanzeige der Familie (Behrens-Thyselius). In: Nordwest-Zeitung, 11.03.1991. Vgl. ebenso: Kondolenzanzeige des Heimatbundes Brake (Thyselius). In: Nordwest-Zeitung, 12.03.1991
- 2 Vgl.: Wird die Freilichtbühne doch noch bespielt? Thora Thyselius schrieb ein Festspiel. In: Nordwest-Zeitung, Wesermarsch-Zeitung, 14.06.1955
- 3 Dude und Gerold – ein packendes Heimatspiel. In: Nordwest-Zeitung, Wesermarsch-Zeitung, 19.08.1955
- 4 Thora Thyselius stellte ihr neuestes Buch vor „Weltunnergang in de Diekstraat“. In: Nordwest-Zeitung, Wesermarsch-Zeitung, 23.05.1977
- 5 Aus dem Leben der Thora Thyselius. In: Nordwest-Zeitung, Brake, 07.05.2019
- 6 Vgl.: DER STORM. In: Nordwest-Zeitung, 31.03.1956
- 7 Der Oldenburgische Hauskalender oder Hausfreund auf das Jahr 1992 (1992). 166. Jahrgang, Oldenburg, S. 41
- 8 Vgl.: Das aktuelle Interview „Elkeen för sick“. In: Nordwest-Zeitung, Wesermarsch-Zeitung, Butjadingen, 05.06.1970
- 9 Weltpremiere im Fischerhaus. Thora Thyselius liest aus ihrem neuesten Roman. In: Nordwest-Zeitung, Wesermarsch-Zeitung, Brake, 16./17.11.1971
- 10 Vgl.: Thora Thyselius schrieb neuen Roman. In: Nordwest-Zeitung, Wesermarsch-Zeitung, Brake, 31.10.1968. Vgl. auch: Thora Behrens-Thyselius: Die Kanonen. In: Nordwest-Zeitung, 29.11.1949
- 11 Vgl.: 26 „Deerns over veertig“. In: Nordwest-Zeitung, Brake, 14.02.1950
- 12 Vgl.: Erzählungen und Hörspiele, NWZ-Portrait. In: Nordwest-Zeitung, 03.02.1972
- 13 Vgl.: 25 Jahre Pflege des heimatlichen Brauchtums in Brake. Der Heimatverein feiert Jubiläum. In: Nordwest-Zeitung, Wesermarsch-Zeitung, 12.03.1977
- 14 Vgl.: Nordwest-Zeitung, Wesermarsch-Zeitung, Brake, 16./17.11.1971
- 15 Ihre stille Liebe gilt dem Hörspiel. Literarisches Schaffen von Thora Thyselius durch Fritz-Reuter-Preis anerkannt. In: Nordwest-Zeitung, 19.08.1965
- 16 Vgl.: Platt – eine Sprache des Gemüts? In: Nordwest-Zeitung, Wesermarsch-Zeitung, 30.01.1975
- 17 Vgl.: Nordwest-Zeitung, 03.02.1972
- 18 Nordwest-Zeitung, 19.08.1965
- 19 Nordwest-Zeitung, Wesermarsch-Zeitung, 30.01.1975
- 20 Vgl.: Leute. In: Nordwest-Zeitung, Brake, 15.08.1989
- 21 Vgl.: Nordwest-Zeitung, Brake, 07.05.2019
- 22 Vgl.: Thora Thyselius gestorben, Nordwest-Zeitung, Brake, 11.03.1991
- 23 Vgl.: Der Oldenburgische Hauskalender (1992), S. 41
- 24 Nordwest-Zeitung, 03.02.1972
- 25 Vgl.: Nordwest-Zeitung, Brake, 11.03.1991

Quelle: Bernhold, Ursula (2023) (Hg.): Frauenlexikon Wesermarsch – Geschichte und Geschichten, Oldenburg, S. 453-456, ISBN 978-3-7308-1768-1. Die Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Landkreises Wesermarsch und des Verlags Isensee.